

## Georgiens makroökonomische Lage im Licht russischer Sanktionen

Am 21. Juni verkündete Russland ein Verbot für Direktflüge von und nach Georgien. Das Verbot wird nicht nur den Tourismussektor stark treffen, sondern, aufgrund der Bedeutung dieses Sektors, auch gesamtwirtschaftliche Effekte haben.

Die russischen Sanktionen werden schätzungsweise Auswirkungen im Ausmaß von einem Prozentpunkt des BIP haben. Daher ist eine Verringerung des realen Wirtschaftswachstums von 4,7% in 2018 auf 3,6% in 2019 zu erwarten. Erwartungsgemäß leidet der georgische Lari: Seit dem 21. Juni hat er gegenüber dem US-Dollar um 4,5% abgewertet.

Infolge wird die Inflation etwas höher ausfallen als ursprünglich erwartet, da sich die Abwertung direkt auf die Konsumentenpreise auswirkt („pass through Effekt“).

Weiterhin erwarten wir, dass das Leistungsbilanzdefizit, welches 2018 auf „nur“ 7,9% des BIP gesunken war, um ca. 1 Prozentpunkt ansteigen wird, da Deviseneinnahmen aus dem Tourismus fehlen.

Die georgische Regierung hat bereits auf die Sanktionen reagiert, indem sie wirtschaftliche Unterstützung für betroffene Unternehmen angekündigt hat. Dies wird vermutlich zu einer expansiveren Fiskalpolitik führen, wodurch das Defizit, wenn auch nicht übermäßig, ansteigen wird.

Insgesamt wird der Schock zwar spürbare, gleichzeitig aber überschaubare Auswirkungen haben. Durch die umsichtige Geld- und Fiskalpolitik in den letzten Jahren konnten Puffer aufgebaut werden. Langfristig ist es für Georgien entscheidend, seine Wirtschaft weiter zu diversifizieren, um weniger anfällig für externe Schocks zu sein – etwas für das sich GET Georgien bereits in der Vergangenheit ausgesprochen hat.

### Ankündigung russischer Sanktionen

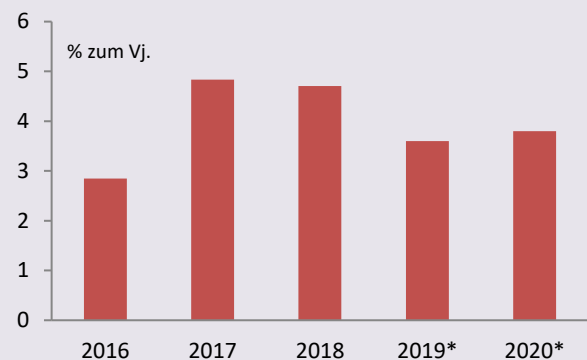
Am 21. Juni 2019 verkündete die russische Regierung ein Verbot von Direktflügen von und nach Georgien, welches am 8. Juli in Kraft trat. Das Verbot war eine Reaktion auf Proteste gegen einen russischen Parlamentsabgeordneten in Tiflis, nachdem dieser im georgischen Parlament (auf Russisch) vom Sitz des Parlamentssprechers aus, gesprochen hatte. Georgien und Russland geben sich gegenseitig die Schuld am Geschehenen, was letztendlich in den russischen Sanktionen gipfelte.

Aktuell ist unklar, wie lange diese Sanktionen bestehen bleiben und ob weitere folgen werden. Nimmt man an, dass das russische Flugverbot für das gesamte Jahr 2019 bestehen bleibt, wird dies die georgische Wirtschaft empfindlich treffen.

### Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum

Vor den russischen Sanktionen wurde das BIP-Wachstum für 2019 auf 4,6% geschätzt. Nun erwarten wir, dass das Wirtschaftswachstum mit nur 3,6% um einen Prozentpunkt geringer ausfallen wird. Sollten die russischen Sanktionen auch im kommenden Jahr in Kraft bleiben, erwarten wir auch für 2020 einen Verlust von mindestens einem Prozentpunkt für das BIP-Wachstum.

### Reales BIP-Wachstum

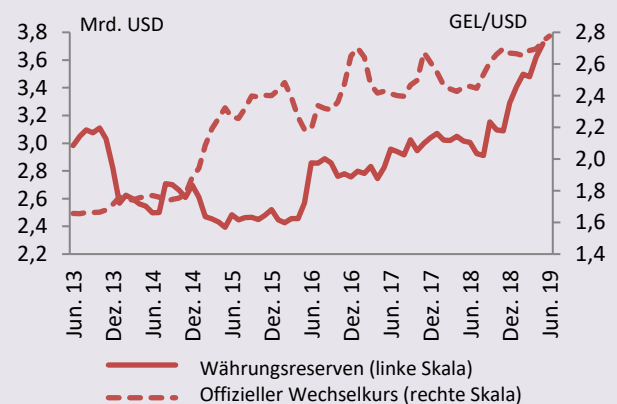


Quelle: IWF Juni 2019; \*Prognose, unter Berücksichtigung vorläufiger Schätzungen der Auswirkungen russischer Sanktionen auf das BIP

### Die Sanktionen, der Lari und weitere Auswirkungen

Erwartungsgemäß hatte die Ankündigung der russischen Sanktionen Auswirkungen auf den Kurs des Lari, der bereits seit einiger Zeit unter Druck stand. Seit dem 21. Juni wertete der Lari gegenüber dem US-Dollar um 4,5% ab, was die mit den Sanktionen verbundene Unsicherheit widerspiegelt.

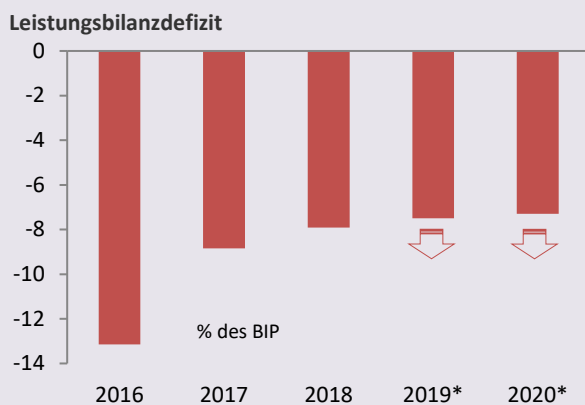
### Wechselkurs und Währungsreserven



Quelle: Nationalbank Georgiens

Eine abgewertete Währung wirkt sich auf verschiedenen Wegen auf die Wirtschaft aus. So wird die Inflation 2019 wahrscheinlich höher als die zuletzt erwarteten 3,8% ausfallen. Die höhere Inflationsrate lässt sich mit

teureren Importen, bedingt durch den abgewerteten Lari, erklären. Besonders in Georgien schlägt der importierte Inflationsdruck noch immer stark durch, was die Nationalbank (NBG) vor einige Herausforderungen stellen wird. Jedoch zahlt sich deren umsichtige Geldpolitik der letzten Jahre, einschließlich einer stabilen Inflationsrate in 2018 und dem Aufbau von Reserven, nun aus. In den letzten Jahren hatte sich das georgische Leistungsbilanzdefizit stetig verringert und betrug 2018 „nur“ 7,9% des BIP. Dazu hatte insbesondere das starke Wachstum von Dienstleistungsexporten (v.a. Tourismus) sowie von Rücküberweisungen beigetragen. Dieser positive Trend wird nun jedoch infolge ausbleibender russischer Touristen an Schwung verlieren oder gar rückläufig sein. Im Jahr 2018 hatten diese 20% der Besucher des Landes ausgemacht. Auch, wenn die meisten russischen Touristen mit dem Auto kommen, lassen vor allem diejenigen, die mit dem Flugzeug anreisen, das meiste Geld im Land und diese werden nun fehlen.



Quelle: IWF 2019; \*Prognose; die Prognose wird das Leistungsbilanzdefizit vor dem Hintergrund der russischen Sanktionen voraussichtlich unterschätzen

### Fiskalpolitik unter Druck

Die umsichtige georgische Fiskalpolitik führte 2018 zu einem Haushaltsdefizit von 2,5% des BIP. Es ist zu erwarten, dass das Defizit 2019 höher ausfallen wird. Dies lässt sich einerseits durch einen Anstieg in den öffentlichen Investitionen erklären, da es im letzten Jahr zu Verzögerungen gekommen war. Andererseits wird es im Zuge der russischen Sanktionen zu Steuerausfällen kommen. Damit wird das Defizit automatisch höher ausfallen, wenn es bei den geplanten Ausgaben bleiben sollte. Wahrscheinlich werden diese aber sogar noch ansteigen, da die Regierung dem Tourismussektor bereits ihre Unterstützung zugesichert hat.

### Fazit und Ausblick

Die russischen Sanktionen werden nicht nur den Tourismussektor, sondern die gesamte Wirtschaft treffen. Die Auswirkungen werden jedoch überschaubar bleiben, was vor allem der umsichtigen Geld- und Fiskalpolitik im Rahmen des IWF Programms in den letzten Jahren zu verdanken ist. Dies zeigt einmal mehr, dass sich eine umsichtige Wirtschaftspolitik bezahlt macht.

Der Ausblick ist unsicher. Noch ist unklar, wie lange die Sanktionen in Kraft bleiben werden bzw. ob diese sogar ausgeweitet werden. So haben russische Behörden bereits stärkere Kontrollen bestimmter georgischer Weinunternehmen, die nach Russland exportieren, angekündigt.

Die neuesten Entwicklungen zeigen deutlich, dass die Diversifizierung der Wirtschaft von höchster Bedeutung ist. Aktuell ist Georgien zu stark von Dienstleistungen, insbesondere vom Tourismus, abhängig. Wie GET Georgia bereits in der Vergangenheit mehrfach betont hat, sollten die Industrie und der Lebensmittelsektor weiter entwickelt werden, um die Wirtschaft breiter aufzustellen.

---

### Autoren

Niklas Dornbusch, [dornbusch@berlin-economics.com](mailto:dornbusch@berlin-economics.com)

Dr Ricardo Giucci, [giucci@berlin-economics.com](mailto:giucci@berlin-economics.com)

### Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci

[Newsletter bestellen](#)

---

### German Economic Team Georgien

[www.get-georgien.de](http://www.get-georgien.de)

Das German Economic Team berät die georgische Regierung seit 2014 zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin  
 +49 30 / 20 61 34 64 - 0 | [info@berlin-economics.com](mailto:info@berlin-economics.com) | [Impressum](#)